

»EIN LANG GEHEGTER WUNSCH«, DER PROJEKTIONSAPPARAT VON PAUL KLEE (FORTSETZUNG)

WALTHER FUCHS

»EIN LANG GEHEGTER WUNSCH«, DER PROJEKTIONSAPPARAT VON PAUL KLEE



Abb. 1
Walther Fuchs »Ein lang gehegter Wunsch«, der Projektionsapparat von Paul Klee, in: Zwitscher-Maschine: Journal on Paul Klee = Zeitschrift für internationale Klee-Studien, 2016, H. 2, S. 96-98 [Titelblatt].

Abb. 2
»Kern Projektions Objektiv« Nr. 1085, 1:4,5 F=360 © Arbeitsgruppe Kern

Abb.3
Der Projektionsapparat von Paul Klee. Der vertikale Schacht dient der Fokussierung und der kippbare Spiegel zur Ausrichtung des Bildes © Arbeitsgruppe Kern

Am 9. Juli 2017 besuchten Aldo Lardelli und Rolf Häfliger von der Arbeitsgruppe Sammlung Kern¹ das Zentrum Paul Klee, um die Konstruktion und die Funktionsweise des Projektionsapparats von Paul Klee zu beurteilen. Der Besuch stand im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Artikels »Ein lang gehegter Wunsch«, der Projektionsapparat von Paul Klee 2016 von Walther Fuchs in der Zwitscher-Maschine (ABB. 1).²

Rolf Häfliger (Arbeitsgruppe Sammlung Kern) fasste das Resultate der Untersuchung in einer E-Mail wie folgt zusammen:

- 1 Das Objektiv mit der Nummer 1085 ist ein »Kern Projektions Objektiv« mit einer Mindestlichtstärke bis 1:4,5 und einem Brennweitenbereich von 360 mm. Die Daten sind auf der Objektivfassung eingraviert (ABB. 2).



- 2 Das Gehäuse besteht aus Holz. Auf der Gehäuse-Innenseite sind vier Glühbirnen mit je 60 Watt zur Beleuchtung der Projektions-Bildvor-

lage eingebaut. Für die Wärmeabfuhr sind im Gehäuse seitlich angebrachte Lüftungslöcher vorhanden. Der Umlenkspiegel kann auf das Objektiv aufgesetzt werden und lässt sich über eine Stütze in seiner Neigung verstellen (ABB. 3).



- 4 Die Fokussiereinrichtung besteht aus einer vierkant Holzsäule auf der das Objektiv montiert ist, welche nach dem Lösen der vier Flügelmuttern aus dem Gehäuse herausgezogen werden kann. Das erlaubt die Scharstellung von Bildvorlagen mit

dem Objektiv. Auf der Wand des leicht abgedunkelten Raumes war bei eingeschaltetem Episkop kein Bild zu sehen. In dem 45° geneigten Umlenkspiegel konnte man die Bildvorlage erkennen. Damit war klar, bei einer Lichtstärke von lediglich 240 Watt war es nötig, den Raum total abdunkeln. Die ganze Einrichtung wurde deshalb in eine Dunkelkammer des Zentrum Paul Klee verlegt, mit dem Erfolg, dass tatsächlich auf der weißen Wand das Bild zu sehen war (ABB. 4).

Integration der Sammlung in das Museum. Vgl. Lardelli 2018.

² Fuchs 2016.

Literatur

Fuchs 2016

Walther Fuchs, »Ein lang gehegter Wunsch«, der Projektionsapparat von Paul Klee, in: *Zwitscher-Maschine: Journal on Paul Klee = Zeitschrift für internationale Klee-Studien*, 2016, H. 2, S. 96–98.

Lardelli 2018

Aldo Lardelli, *Arbeitsgruppe Kern*, in: *Kern & Co. AG (Studiensammlung Kern)*, www.kern-aarau.ch, 2018.

Abb.4

Das Episkop projiziert undurchsichtige Bildvorlagen an eine Wand oder die Decke.

© Arbeitsgruppe Kern



Fazit der Untersuchung

- 1 Das Objektiv stammt von Kern Aarau.
- 2 Das Episkop aus dem Nachlass von Paul Klee funktioniert in vollständig abgedunkelten Räumen.

¹ Die Arbeitsgruppe Kern setzt sich aus etwa 30, meist ehemaligen Mitarbeitern der Firma Kern & Co. AG zusammen. Sie arbeitet in Absprache mit der Museumslleitung kostenlos und wirkt unterstützend mit bei der